

(Get free) Gott-Natur (Theophysis) (Wissenschaftskultur Um 1900)

## Gott-Natur (Theophysis) (Wissenschaftskultur Um 1900)

*Von Ernst Haeckel*

*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #3521679 in BcherVerffentlicht am: 2008-01-01Abmessungen: 9.49 x .39b x 6.77l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch107 Seiten | File size: 43.Mb

**Von Ernst Haeckel : Gott-Natur (Theophysis) (Wissenschaftskultur Um 1900)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Gott-Natur (Theophysis) (Wissenschaftskultur Um 1900):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie aktuell ist Ernst Haeckels Naturphilosophie?Von Thomas JunkerKrzlich fhrte ich ein aufschlussreiches Gesprch mit dem Direktor eines der groen Naturkundemuseen Deutschlands. Als wir auf Charles Darwins 200. Geburtstag am 12. Februar 2009 zu sprechen kamen, versicherte er mir, dass es die unverzichtbare Grundlage und bestimmende Politik seines Hauses sei, die Wissenschaft und damit auch die Evolutionstheorie in den Prsentationen und Veranstaltungen

des Museums strikt von allen weltanschaulichen Elementen frei zu halten. Andernfalls, so ergnzte er, sehe er keine Chance, islamisch geprgte Familien fr die Naturkunde zu begeistern. Ist es tatschlich mglich, die Evolutionstheorie in eine weltanschaulich neutrale Form zu berfhren? Ernst Haeckel (1834-1919), einer der einflussreichsten Biologen des 19. Jahrhunderts und glhender Verfechter von Darwins Theorien, war nicht dieser Ansicht. Wissenschaft und Weltbild seien nicht zu trennen, sondern das stetig wachsende Bedrfnis der Vernunft, sich in dem Labyrinth der [durch die beispiellosen Fortschritte der Naturerkenntnis] gewonnenen Tatsachen zurechtzufinden, ihre natrlicherweise zu einem klaren einheitlichen Weltbilde" (S. 7). Haeckel war nicht der einzige philosophisch interessierte Biologe des 19. Jahrhunderts, aber er war der wohl einflussreichste. Seine allgemeinverstndlichen Welttrtsel" (1899) wurden mehr als 400.000-mal verkauft und in 27 Sprachen bersetzt. Im Jahr 1914 legte der mittlerweile achtzigjhrige Haeckel dann vorliegende Schrift als Abschluss seiner naturphilosophischen Arbeit" vor, um seine monistische Philosophie auf 71 Seiten ein letztes Mal zusammenfassend darzustellen. In den letzten Jahrzehnten sind neue Generationen von Evolutionsbiologen mit hnlichem Anspruch hervorgetreten, im englischen Sprachraum sind hier Richard Dawkins, Edward O. Wilson und andere zu nennen, aber auch in Deutschland gewinnt ein evolutionrer Humanismus" an Zustimmung. Vergleicht man die durch ein Jahrhundert getrennten Formen der darwinistischen Weltanschauung so ergeben sich interessante bereinstimmungen, aber auch signifikante Unterschiede. Gemeinsam ist beiden die Gegnerschaft zur traditionellen (christlichen) Religion mit ihrem anthropomorphen Gottesbild, dem Glauben an eine unsterbliche Seele und den freien Willen. Gemeinsam ist auch der Versuch, das Verhalten und die geistigen Merkmale der Menschen als Ergebnis der Evolution und als biologische Anpassungen zu verstehen. Und schlielich vereint beide das Vertrauen auf die empirische Methode, auf Beobachtung, Experiment und (Tier-)Vergleich. Es gibt aber auch interessante Unterschiede, die ber das hinausgehen, was durch den wissenschaftlichen Fortschritt bedingt ist. So hatte Haeckel ein grundstzlich positives Verstdnis von Religion (und Gott). Beide Konzepte versuchte er in seine Naturphilosophie zu integrieren, indem er sie von ihren christlichen Interpretationen lste. So sei die grte und erhabenste Vorstellung, welcher der Mensch fhig ist", diejenige der Einheit Gottes und der Natur" (S. 58). Gott und Natur seien berall untrennbar verknüpft"; in der neuen naturgemem [...] Religion" werde Gott von Vermenschlichungen entkleidet und zum hypothetischen ,Urgrund der Substanz". Diesen unpersnlichen ,Allmchtigen" nennt er Gott-Natur (Theophysis)" (S. 57, 38). Im Gegensatz zu Haeckel versuchen die darwinistischen Naturphilosophen der Gegenwart nicht mehr, aus ihrer Weltanschauung eine Religion zu machen, sondern sie erklren und kritisieren die Religion als eine vielleicht unauslschliche Illusion, aber eben als eine Illusion. Warum und auf welchen Wegen es zu diesen Vernderungen kam, zeigt die vorliegende Schrift nicht; aber sie dokumentiert diesen Wandel und sie ermoglicht so einen hchst aufschlussreichen Vergleich. Wie aber feiert das oben genannte Naturkundemuseum den Geburtstag des vielleicht grten Biologen aller Zeiten in weltanschaulich neutraler Form? - Nun, es feiert ihn gar nicht.

**Kurzbeschreibung** Mit seiner Schrift Theophysis legte Ernst Haeckel sein abschlieendes Glaubensbekenntnis vor, das einem weltanschaulichen Biologismus den Weg bahnte. Der seinerzeit fhrende Biowissenschaftler interpretiert hier die Evolutionslehre als Weltanschauung. Er bindet damit schon kurz nach 1900 die Biologie in die Diskussionen um Kultur, Wertvorstellungen und Religion ein. Fr die Begrndung der gesellschaftspolitischen und kulturellen Bedeutung der Biologie wie auch fr eine substanzielle Auseinandersetzung mit dem antirational operierenden modernen Kreationismus ist diese Schrift zentral. Fr das Verstdnis der Kultur um 1900 ist sie ebenso bedeutsam wie fr eine Auseinandersetzung mit der Neuauflage dieser Diskussion durch Biologen wie E. O. Wilson oder R. Dawkins, die das Haeckelsche Denken fortfhren. Aus dem Inhalt Olaf Breidbach / Uwe Hofeld: Gott-Natur (Theophysis)? Glaube und Biologie im Werk von Ernst Haeckel Ernst Haeckel: Gott-Natur (Theophysis). Studien ber monistische Religion